
Sterbehilfe Und Medizinisch Assistierter Suizid M

Ethik des assistierten Suizids

Ärztlich assistierter Suizid. Leben retten oder Autonomie wahren?

Beihilfe zum Suizid in der Schweiz

Beihilfe zum Suizid und aktive Sterbehilfe im Kontext von Menschenwürde und Autonomie

Selbstbestimmung im Sterben - Fürsorge zum Leben

Vom guten Sterben

Ist aktive Sterbehilfe und die damit verbundene Beihilfe zur Selbsttötung ethisch vertretbar?

Ärztliche Suizidbeihilfe und aktive Sterbehilfe unter besonderer Berücksichtigung des § 217 StGB

Suizid und Sterbehilfe

Assistierter Suizid und Freiverantwortlichkeit

Sterbehilfe - Tötung aus Mitleid?

Der medizinisch assistierte Suizid in Rechtsvergleichung Österreich-Deutschland

Assistierter Suizid

Sterbehilfe oder Sterbebegleitung?

Der Wunsch nach dem Tod. Zur ethischen Vertretbarkeit von Sterbehilfe

Regelungen in Deutschland zur Sterbehilfe

Sterbehilfe: Das Recht auf Leben ist keine Pflicht zum Leiden - Sterbebegleitung statt Suizid

Assistierter Suizid für psychisch Erkrankte

Assistierter Suizid: Der Stand der Wissenschaft

Ärztlich assistierter Suizid aus einer christlich-ethischen Perspektive

Was heißt: In Würde sterben?

Sterben ohne Würde?

Das medizinisch assistierte Sterben

Sterbehilfe Und Assistierter Suizid

Sterbehilfe und medizinisch-assistierter Suizid

Sterbehilfe in der Diskussion

Assistierter Suizid

Assistierter Suizid

Assistierter Suizid

Wer sterben will, muss sterben dürfen

Sterbehilfe in Deutschland und den Niederlanden. Vergleich unterschiedlicher Formen von Sterbehilfe in den beiden Ländern

Indirekte Sterbehilfe

Menschenwürdig sterben - aber wie?

Der Tod als Erlösung vom Leiden

Grauzone Sterbehilfe. Der assistierte Suizid in Deutschland

Sterbehilfe in Deutschland. Rechtliche, medizinische und ethische Aspekte der geschäftsmäßigen Beihilfe zum Suizid

Beim Sterben helfen - dürfen wir das?

Ärztlich assistierter Suizid und organisierte Sterbehilfe

Sterbehilfe und medizinisch-assistierter Suizid
Assistierter Suizid als sinnvolles Ende eines als sinnlos erachteten Lebens?

Sterbehilfe Und Medizinisch Assistierter Suizid M

Downloaded from <ftp.bonide.com> by guest

KAYLYN OCONNELL

Ethik des assistierten Suizids Kohlhammer Verlag

Die Beihilfe zum Suizid steht im Brennpunkt der internationalen Debatte um die Sterbehilfe. Darf sterbewilligen Menschen Hilfe geleistet werden, sich selbst das Leben zu nehmen? Wie kann die Gesellschaft, speziell das Recht, mit den gesellschaftlichen Implikationen umgehen? Welche Folgen ergeben sich für die Medizin? Die schweizerische Rechtslage ist Ausgangspunkt der in diesem Buch interdisziplinär und aus verschiedenen Perspektiven geführten Diskussion. Im Unterschied zu anderen europäischen Staaten ist in der Schweiz die Beihilfe zum Suizid erlaubt, solange sie nicht aus selbstsüchtigen Motiven erfolgt. Erfahrungen aus der Medizin und Pflege, aber auch aus Sterbehilfeorganisationen kommen zur Sprache. Stimmen aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich sowie aus verschiedenen Sparten der Gesellschaft werden miteinander in Bezug gebracht. Ein systematischer Teil beleuchtet die Ethik der Suizidbeihilfe mit dem Blick auf weiterführende rechtspolitische Überlegungen. Die wichtigsten Richtlinien und Empfehlungen sind in einem ausführlichen Anhang aufgelistet.

Ärztlich assistierter Suizid. Leben retten oder Autonomie wahren? GRIN Verlag

Die Debatte um die Euthanasie seit dem 19. Jahrhundert und ihre Bedeutung für die aktuelle Diskussion um die Sterbehilfe. Ethische Fragen der Sterbehilfe und der Sterbebegleitung sind hochaktuell, aber nicht neu. Spätestens seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wird über die Euthanasie, über einen durch den Arzt herbeigeführten guten und leichten Tod, diskutiert. Gerrit Hohendorf zeichnet die historische Debatte um die Euthanasie, ihre Verknüpfung mit dem Gedanken des "lebensunwerten Lebens" nach und verweist auf die Folgen, die diese Idee in der Zeit des Nationalsozialismus hatte: 300.000 psychisch kranke und geistig behinderte Menschen wurden unter dem Deckmantel des "Gnadentodes" ermordet. Der Autor plädiert jenseits einer rhetorischen NS-Analogie für ein behutsames Lernen aus der Geschichte: Die Debatte um die Euthanasie steht immer in der Gefahr, menschliches Leben als nicht mehr lebenswert zu beurteilen.

Beihilfe zum Suizid in der Schweiz Springer-Verlag

Während sich an der Diskussion um aktive und passive Sterbehilfe verschiedene Disziplinen rege beteiligen, wird das Thema der indirekten Sterbehilfe vergleichsweise selten aufgegriffen. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung um indirekte Sterbehilfe scheint, gerade vor dem Hintergrund, dass medizinische, juristische und ethische Sichtweisen auf diese Form der Sterbehilfe zu verschiedenen Beurteilungen gelangen, ins Stocken zu geraten. Dieses Buch möchte die jeweiligen Sichtweisen nachvollziehen und analysieren sowie Anknüpfungspunkte für die weitere interdisziplinäre Diskussion vorstellen. Indirekte Sterbehilfe wird in diesem Buch von der medizinischen, juristischen und ethischen Warte aus beleuchtet. Zu Beginn werden die historische Entstehung der Begriffe Euthanasie und Sterbehilfe und ihre Entwicklung bis zur Gegenwart aufgezeigt. Daraufhin erfolgt eine Abgrenzung der verschiedenen Formen der Sterbehilfe

voneinander. Im Fokus der medizinischen Betrachtung indirekter Sterbehilfe steht die Frage, ob diese in der Praxis tatsächlich stattfindet, d.h. ob eine Schmerztherapie am Lebensende tatsächlich lebensverkürzend, oder ob sie unter Umständen sogar lebensverlängernd wirken kann. Die Darlegung der juristischen Sicht indirekter Sterbehilfe erfolgt anhand der Darstellung von denkbaren Lösungsansätzen um zu einer Strafflosigkeit der Durchführung von indirekter Sterbehilfe zu gelangen. Schließlich wird die ethische Bewertung von indirekter Sterbehilfe in Anlehnung an das Prinzip des doppelten Effektes erfolgen.

Beihilfe zum Suizid und aktive Sterbehilfe im Kontext von Menschenwürde und Autonomie Nomos Verlag

Bachelorarbeit aus dem Jahr 2021 im Fachbereich Gesundheit - Pflegewissenschaft - Sonder- und Grenzgebiete der Pflege, Note: 1,3, Internationale Fachhochschule Bad Honnef - Bonn (IU Internationale Hochschule Bad Honnef), Sprache: Deutsch, Abstract: Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es zu untersuchen, ob und wie die Beihilfe zum Suizid mit den rechtlichen, medizinischen und ethischen Grundsätzen vereinbart werden kann. Auch die Frage, ob die Suizidbeihilfe in Deutschland überhaupt notwendig ist und zu einer Selbstbestimmung oder Fremdbestimmung im Sterben führt, wird anhand unterschiedlicher Aspekte analysiert. Basis der Überlegungen sind eine umfassende Literaturarbeit und fünf geführte Experteninterviews, durch welche es möglich war, Kriterien und Voraussetzungen zur medizinischen und ethischen Vereinbarkeit zu definieren. Auch der Gefahr der Fremdbestimmung kann durch Vorgabe gewisser Anspruchsvoraussetzungen, die in der Ausarbeitung hinreichend dargelegt werden, und einer strengen Kontrolle begegnet werden. Natürlich ist es nicht möglich alle Bedenken und Missbrauchsgefahren in ihrer Gänze zu beseitigen, trotzdem hat sich gezeigt, dass es medizinische Situationen gibt, in denen die Beihilfe zum Suizid eine sinnvolle und humane Alternative für schwerkranke Menschen darstellen kann. Das Bedürfnis selbstbestimmt über das eigene Leben und den eigenen Tod entscheiden zu können, ist ein zunehmendes Verlangen unserer heutigen Gesellschaft. Das Thema Sterbehilfe spielt hierbei eine zentrale Rolle und wird bereits seit mehreren Jahren in Deutschland thematisiert.

Sterbehilfedebatten berufen sich immer wieder auf die Prinzipien der Menschenwürde und Autonomie, welche sogar im Grundgesetz fest verankert sind. Im Februar 2020 hat das Bundesverfassungsgericht den § 217 StGB, der die geschäftsmäßige Beihilfe zum Suizid unter Strafe gestellt hat, für nichtig erklärt. Seither beschäftigt sich Deutschland mit der Suizidbeihilfe und versucht einen sinnvollen gesetzlichen Rahmen für die Inanspruchnahme zu definieren. Eine endgültige Gesetzeslage liegt derzeit noch nicht vor. Aus medizinischer und ethischer Sicht ist das Thema Beihilfe zum Suizid ein sehr umstrittenes Thema. Im Hinblick auf die Selbstbestimmung stellt sich die Frage, ob die Beihilfe zum Suizid wirklich zu einem selbstbestimmten Tod führt oder mit der Unfreiheit zum Leben einhergeht.

Selbstbestimmung im Sterben - Fürsorge zum Leben Peter Lang

Freiverantwortlichkeit ist zentrale Voraussetzung für eine zulässige Suizidassistenz. Die meisten Menschen mit Suizidwunsch können jedoch aufgrund einer psychischen Erkrankung, Lebenskrise

oder sozialen Notlage nicht freiverantwortlich urteilen. Wie lassen sich die beiden Gruppen zuverlässig unterscheiden? Um den anspruchsvollen Begriff Freiverantwortlichkeit empiriegestützt zu profilieren, werden Erkenntnisse aus Psychiatrie und Psychologie vorgestellt. Fachleute aus Philosophie, Theologie und Rechtswissenschaft reflektieren, wie sich Freiverantwortlichkeit von außen beurteilen lässt und inwiefern gesellschaftliche Bedingungen Einfluss nehmen. Offene Fragen und bislang kaum thematisierte Dimensionen des Menschseins werden dabei sichtbar. Mit Beiträgen von Prof. Dr. Monika Bobbert, Mag. Dr. André Böhning, Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Dannecker, Wilfried Gaul-Canjé, Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann, Hon.-Prof. Dr. Christoph Knauer, Prof. Dr. Hans Kudlich, Prof. em. Dr. Dietmar Mieth, Prof. em. Dr. Norbert Nedopil, Prof. Dr. Stephan Rixen, Prof. em. Dr. Bernd Röhrle, Prof. Dr. Peter Schaber, apl.-Prof. Dr. Barbara Schneider, apl.-Prof. Dr. Dr. Klaus Schonauer, PD Dr. Tobias Teismann und Prof. Dr. Jean-Pierre-Wils.

Vom guten Sterben Springer-Verlag

Am 06. Juli 2023 sind im Bundestag zwei Gesetzentwürfe zur Regelung der Suizidbeihilfe gescheitert. Die rechtlichen Unsicherheiten bleiben bestehen. Kontroverse Meinungen zum Suizid und zur Suizidbeihilfe sind Realität in modernen und werteppluralen Gesellschaften. Dieses Buch diskutiert den Assistierten Suizid aus medizinethischer Perspektive. Ausgangspunkt sind unterschiedliche Haltungen zum Suizid in der Philosophie. Zur Suizidhilfe in der Analyse notwendige normativen Begriffe werden herausgearbeitet und ethische Positionen kritisch reflektiert. Es folgen Empfehlungen für die Suizidprävention und den Ausbau der Palliativversorgung.

Ist aktive Sterbehilfe und die damit verbundene Beihilfe zur Selbsttötung ethisch vertretbar? R.

Brockhaus Verlag GmbH &

Bedingt durch den medizinischen Fortschritt sind die Grenzen der Lebenserhaltung, insbesondere die Frage nach der Legitimation von Sterbehilfe und Suizidassistenz, in den Fokus nicht nur der Medizin und Rechtswissenschaft, sondern auch der gesellschaftlichen Debatte gerückt. Das Werk beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Neuregelung der Patientenverfügung auf Legitimationsmöglichkeiten der Sterbe- und Suizidbeihilfe. Auf Grundlage des Patientenwillens wird unter Heranziehung des § 34 StGB eine Rechtfertigungslösung entwickelt. Dabei wird insbesondere das Spannungsverhältnis zwischen Zivil- und Strafrecht betrachtet. Zudem erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zur Sterbehilfe sowie der von ihm entwickelten Einwilligungslösung. Schließlich wird § 217 StGB einer kritischen Würdigung im Hinblick auf seine Verfassungsmäßigkeit unterzogen und es werden alternative Möglichkeiten der Suizidprävention aufgezeigt.

Ärztliche Suizidbeihilfe und aktive Sterbehilfe unter besonderer Berücksichtigung des § 217 StGB Verlag Herder GmbH

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2020 hat klargestellt, dass das Recht auf selbstbestimmtes Sterben auch die Inanspruchnahme von Suizidassistenz umfasst, sofern sie angeboten wird. Eine gesetzliche Neuregelung der Beihilfe zum Suizid steht derzeit aus. Seit dem weitreichenden Urteil wird das Thema vielfältig diskutiert. In den Debatten geht es neben den juristischen Fragen unter anderem um ethische Grundsatzfragen, um organisationsethische Herausforderungen, um die Frage nach dem professionellen Rollen- und Selbstverständnis von Berufsgruppen, die mit einem Assistierten Suizid zu tun haben, sowie um Suizidprävention. Auch

SeelsorgerInnen werden mit dem Wunsch konfrontiert, Menschen zu begleiten, die einen assistierten Suizid erwägen. Sind sie dazu bereit und darauf vorbereitet? Was heißt "seelsorgliche Begleitung" in einer solchen Situation? Der Band reflektiert das Thema in Beiträgen von ExpertInnen aus Theologie, Rechtswissenschaft, Medizin, Seelsorge, Diakonie und Politik.

Suizid und Sterbehilfe GRIN Verlag

In diesem aktuellen und informativen Buch analysiert John Wyatt die Argumente, die für Sterbehilfe und ärztlich assistierten Suizid sprechen und zeigt, wie instabil ihre Grundlagen sind. Stattdessen schlägt Wyatt einen humaneren Weg vor: einen, der sowohl realisierbar ist als auch den Patienten mehr Würde erweist.

Assistierter Suizid und Freiverantwortlichkeit Hogrefe AG

Unerträglichen Schmerzen endlich entkommen, das Leiden beenden und friedlich einschlafen – ein verständlicher Wunsch für viele Todkranke und Sterbende. Doch ist es für Angehörige und Ärzte ethisch vertretbar, Sterbehilfe zu leisten? Gibt es einen wesentlichen Unterschied zwischen aktiver und passiver Sterbehilfe, also zwischen Tun und Unterlassen? Die Frage nach dem selbstbestimmten kontrollierten Tod beschäftigt die Menschen seit der Antike und ist doch aktueller denn je. Der vorliegende Band erläutert die Begrifflichkeiten und beleuchtet die Positionen von Kirche, Staat und Medizin vor dem Hintergrund ethischer Werte. Am Beispiel der Schweiz wird dabei ein mögliches Modell diskutiert, das die Beihilfe zum Suizid durch eine Sterbehilfeorganisation erlaubt. Aus dem Inhalt: Aktive und passive Sterbehilfe Positionen von Kirche und Gesellschaft Autonomie und Menschenwürde Situation in Langzeitpflegeinstitutionen

Sterbehilfe - Tötung aus Mitleid? LIT Verlag Münster

Studienarbeit aus dem Jahr 2022 im Fachbereich Theologie - Sonstiges, Note: 1,7, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Sprache: Deutsch, Abstract: Die rechtliche Lage zum assistierten Suizid regelt vor allem Paragraph 217 im Strafgesetzbuch (StGB), wonach die Straffreiheit bei "geschäftsmäßiger Sterbehilfe" erheblich eingeschränkt ist. Somit wurde es Betroffenen, Ärztinnen und Ärzten sowie Sterbehilfe-Vereinen erheblich erschwert, die Option des assistierten Suizids wahrzunehmen. Dieses Gesetz wurde jedoch vom Bundesverfassungsgericht mit dem Urteil vom 26. Februar 2020 faktisch gekippt und als verfassungswidrig beurteilt. Im Urteil heißt es unter Punkt 1a konkret: "Das allgemeine Persönlichkeitsrecht [...] umfasst als Ausdruck persönlicher Autonomie ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben"⁵, sowie weiterhin unter 1b: „Das Recht auf selbstbestimmtes Sterben schließt die Freiheit ein, sich das Leben zu nehmen.“⁶, und unter 1c: "Die Freiheit, sich das Leben zu nehmen, umfasst auch die Freiheit, hierfür bei Dritten Hilfe zu suchen und Hilfe, soweit sie angeboten wird, in Anspruch zu nehmen". Durch dieses Urteil ist klar, dass die Sterbehilfe und somit der assistierte Suizid in Deutschland gesetzlich neu geregelt werden muss. Um den Begriff des assistierten Suizids verständlich zu machen und zu definieren, ist es notwendig diesen von anderen Begriffen abzugrenzen. Abgesehen von dem assistierten Suizid, gibt es noch die aktive, passive und indirekte Sterbehilfe. Zudem wird in dieser Arbeit der Begriff der Euthanasie benutzt, welche in diesem Zusammenhang "die willentliche Herbeiführung des Todes durch Anwendung schmerzlos unterstützender Mittel" bedeutet.

Der medizinisch assistierte Suizid in Rechtsvergleichung Österreich-Deutschland GRIN Verlag

Kaum eine juristische Thematik beschäftigt die Menschen so sehr wie die ärztliche Sterbehilfe. Sie

interessengerecht gesetzlich zu regeln ist daher fortwährend ein gesamtgesellschaftliches Bestreben. Dabei sollte das Gesetz zum einen das pluralistische Meinungsbild der Gesellschaft widerspiegeln, zum anderen die verfassungsrechtlichen Grundsätze wie den Bestimmtheitsgrundsatz wahren. Dieser legislativen Herausforderung hat sich der Gesetzgeber im Jahr 2015 gestellt, indem er ein neues Gesetz, die geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung gemäß § 217 StGB, beschlossen hat. Sabrina Steller hat sich eingehend mit den verfassungsrechtlichen Anforderungen an die Bestimmtheit eines Gesetzes auseinandergesetzt und diese in Bezug auf § 217 StGB untersucht. Im Zuge dessen ist ein abändernder Vorschlag zur Neufassung des Tatbestandes des § 217 Abs. 1 StGB entstanden. Eine empirische Erhebung zur Thematik unter Ärzten und Patienten, ein Blick auf die Medizinethik der Sterbehilfe sowie das niederländische Sterbehilfegesetz schließen die Thematik ab.

Assistierter Suizid GRIN Verlag

Dieses Buch richtet sich an alle Menschen, die sich mit dem Recht auf Selbstbestimmung auch beim allerletzten Weg beschäftigen. Gehen wir gemeinsam auf eine Sinnsuche, ob es jedem Menschen selbst überlassen bleiben sollte, in diesem persönlichsten aller Bereiche eigenständig zu entscheiden. Seit mehr als fünf Jahrzehnten erlebt Angelika Schmid in der Familie ihres Mannes ein langwieriges, kräftezehrendes und trauriges Schicksal Betroffener. Sie hat sich deshalb schon einmal mit dem Tod vertraut gemacht. Die Erbkrankheit der Familie heißt Chorea Huntington. Sie gehört zu den seltenen Krankheiten und ist deshalb nur wenigen Menschen bekannt. Der erbliche Gendefekt nimmt einem Kranken alles, was das Leben lebenswert macht, jeden Tag ein Stückchen mehr ... In die Liste solcher leidvollen Wege kann man sicherlich noch einige Krankheiten einreihen. Seit 16 Jahren pflegt sie ihren eigenen Mann, nachdem die Erbkrankheit auch bei ihm ausgebrochen ist. Einige Familienmitglieder sind den leidvollen Krankheitsweg schon vorausgegangen. Diese Erfahrungen lehrten sie mehrfach, dass die Kraft nach vielen Jahren und Jahrzehnten schlicht zu Ende geht. Daraus resultiert der Buch-Titel: Das Recht auf Leben ist keine Pflicht zum Leiden. Zahlreiche Podiumsdiskussionen zeigten deutlich, dass diese Debatte sehr kontrovers geführt wird. Die Argumente beider Seiten kann Angelika Schmid gut verstehen, doch sie möchte noch einige weitere „vergessene“ Aspekte hinzufügen. Die Palliativ-Medizin kann sicherlich vielen Patienten helfen, doch eben leider nicht allen! Das Für und Wider zu beleuchten kann auch polarisieren, doch spannend ist es allemal, da es uns früher oder später alle betreffen könnte. Inhaltsverzeichnis: - Vorwort - Die Sterbehilfe ist ein diskussionsbedürftiges Thema - Die Unterschiede der aktiven und passiven Sterbehilfe - Wie wird das neue Sterbehilfegesetz gestaltet? - Schweres Schicksal: Chorea Huntington - Gegner zur Sterbehilfe in Diskussionsforen - Palliativ-Medizin ja, aber - Sterbebegleitung im Hospiz - Dauer - Kosten - Hilfsleistungen - Sind die Gegner der Sterbehilfe ausreichend aufgeklärt? - Können Gesunde einen Sterbewunsch beurteilen? - Abstimmung mit Fraktionszwängen zur Sterbehilfe? - Politische Entwürfe kritisch beleuchtet - Sterbehilfe mit und ohne Profitdenken - Trauerphasen bei einer schweren Krankheit - Der Wunsch, in Würde zu sterben, verdrängt nicht den Lebenswillen - Die Sterbehilfe ist eine Überlebenshilfe für Schwerkranken - Beispiel DIGNITAS und der Sterbetourismus in die Schweiz - Rechtsgrundlagen Vergleich Schweiz - Deutschland - Viele Angehörige vereiteln den Suizid - und bereuen es - Dramatik der gescheiterten Versuche - Was tun, wenn die Situation hoffnungslos ist? - Lösungsansätze zur humanen Sterbehilfe

- Entbindung von der Pflicht zur Hilfsleistung beim Suizid - Alternative: Sterbefasten - Verzicht auf Essen und Trinken - Schlusswort - Rezension auf Gedenkseiten.de - Über die Autorin Buchumfang: Ca. 55 DIN-A4 Seiten, 18.400 Wörter Aus der Reihe „Pflege & Vorsorge KOMPAKT von Angelika Schmid - Wissen in 120 Minuten“

Sterbehilfe oder Sterbebegleitung? Tectum Wissenschaftsverlag

Essay aus dem Jahr 2020 im Fachbereich Gesundheit - Sonstiges, Note: 1,3, FOM Essen, Hochschule für Oekonomie & Management gemeinnützige GmbH, Hochschulleitung Essen früher Fachhochschule, Sprache: Deutsch, Abstract: Im Verlauf dieses Scientific Essays werde ich zunächst die unterschiedlichen Formen der Sterbehilfe in Deutschland aufzeigen und erläutern, um abschließend die jeweiligen Situationen in Deutschland und den Niederlanden gegenüberzustellen. Trotz der Tatsache, dass jeder Mensch eines Tages sterben wird, ist das Thema des Todes eher ein gesellschaftliches Tabu. Wenn wir an den Tod denken, wünschen wir uns ein sanftes Ein- schlafen ohne Erwachen. Doch die Realität sieht häufig anders aus. Bevor wir sterben gehen häufig schwere Erkrankungen vorweg, die uns den Weg bis hin zum Versterben erschweren und ihn leidvoll gestalten. Die moderne Medizin leistet ihr übriges daran, dass die Menschen immer älter werden können aber so auch schwieriger aus dem Leben scheiden, da die Entwicklung lebenserhaltender Maßnahmen immer weiter voranschreitet. An dieser Stelle wirft sich allerdings die Frage danach auf, ob wir nicht selbstbestimmt sterben wollen. Das Thema der Sterbehilfe ist schon lange diskutiert worden. Besonders unheilbar kranke und alte Menschen wünschen sich häufig das Sterben auf Verlangen. Was in den Niederlanden bereits seit 2002 gesetzlich legalisiert wurde, ist in Deutschland eine Straftat und wird gemäß dem Strafgesetzbuch geahndet.

Der Wunsch nach dem Tod. Zur ethischen Vertretbarkeit von Sterbehilfe GRIN Verlag

Die Frage, ob und in welcher Form Sterbehilfe legitim ist, beschäftigt die Menschen seit Jahrtausenden. Nach der Streichung des § 217 Abs. 1 StGB hat diese Thematik in Deutschland erneut an Aktualität gewonnen. Aus einer Sinnperspektive heraus betrachtet die Autorin den assistierten Suizid; vor allem auch vor der Sinnkonzeption V. Frankls. Was bedeutet Hilfe zur Selbsttötung für die Sterbewilligen selbst, die assistierenden Dritten, die ganze Gesellschaft? Kann assistierter Suizid sinnvolle Hilfe sein oder führt er für den Einzelnen und gesamtgesellschaftlich zu einer Sinn-Negation des Lebens und Sterbens?

Regelungen in Deutschland zur Sterbehilfe Springer-Verlag

Darf ein Arzt beim Sterben helfen? Ein engagiertes Plädoyer für ärztliche Sterbehilfe Sollen Menschen, die sterben wollen, unter ärztlicher Begleitung auch sterben dürfen? Michael de Ridder, Internist, Mitgründer eines Hospizes und Vorsitzender einer Stiftung für Palliativmedizin, ist einer der wenigen Mediziner, die sich öffentlich dazu bekennen, unter bestimmten Bedingungen Sterbehilfe zu leisten. Er hat deshalb auch vor dem Bundesverfassungsgericht erfolgreich gegen den Strafrechtsparagrafen 217 geklagt, der die geschäftsmäßige Suizidhilfe 2015 unter Strafe gestellt hatte. In seinem neuen Buch legt er die Positionen der Unterstützer wie Gegner der Suizidhilfe dar und zeigt die Schwachstellen in unserem Gesundheitssystem, die es Schwerkranken vielfach unmöglich machen, angemessene Hilfe zu erhalten, wenn alle anderen Optionen erschöpft sind. Am eindrücklichsten ist de Ridders Buch dort, wo er von seinen Erfahrungen in der Begleitung sterbewilliger Patienten spricht und erklärt, in welchen Fällen er bereit ist, schwer kranken

Menschen zu helfen, ihr Leben selbst zu beenden.

Sterbehilfe: Das Recht auf Leben ist keine Pflicht zum Leiden - Sterbebegleitung statt Suizid GRIN Verlag

Die Legalisierung der Beihilfe zum Suizid bringt tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen mit sich. Das bisherige Selbstverständnis von Medizin und Pflege wird in Frage gestellt und es wird eine neue Auseinandersetzung mit dem Leid am Lebensende erfordern. Das Buch bietet einen Überblick über die ethischen Aspekte und die internationalen Entwicklungen der Suizidassistenz sowie über die Spannungsfelder, die sich durch die Legalisierung der Beihilfe zum Suizid aus der Sicht von Palliative Care ergeben. Die Entwicklungen in anderen Ländern, in denen Suizidassistenz schon länger legal ist, geben Anlass zur Sorge. Es wird entscheidend sein, wie gut es gelingt, Rahmenbedingungen festzulegen, die gewährleisten, dass der Entschluss für einen assistierten Suizid frei von Druck getroffen wird. Das Buch richtet sich an alle Berufsgruppen, die Patienten am Lebensende behandeln oder betreuen und schwierige Entscheidungen treffen müssen, sowie an ethischen Themen Interessierte.

Assistierter Suizid für psychisch Erkrankte Quo Vadis Institute

Über das eigene Lebensende autonom bestimmen zu können, ist der Wunsch vieler Menschen. Höchste Gerichte in Deutschland und Österreich erkennen das Recht auf assistierten Suizid als eine Form des selbstbestimmten Sterbens an. In der Schweiz tragen Sterbehilfeorganisationen zu einer breiteren Akzeptanz bei. Wie aber ist die Suizidhilfe ethisch zu rechtfertigen? Und wie soll die emergente Praxis geregelt und gelebt werden? Die Beiträger*innen widmen sich diesen Fragen aus

interdisziplinärer Perspektive. Sie beleuchten dabei vor allem das Problem der Freiverantwortlichkeit eines Suizidwunschs sowie neu entstehende Vulnerabilitäten und analysieren so die soziokulturellen Herausforderungen für eine gute Versorgung am Lebensende.

Assistierter Suizid: Der Stand der Wissenschaft Königshausen & Neumann

Das deutsche Strafgesetzbuch kennt keinen Sondertatbestand der Suizidbeteiligung. Rechtliche Konstruktionen und Wertungen insbesondere höchstrichterlicher Herkunft füllen diese Lücke. Die sich daraus vor allem für behandelnde Ärzte ergebenden Probleme drängen sich bei unheilbar kranken, dem Tode geweihten Patienten geradezu auf. Das Werk behandelt diese Fragen im Spannungsverhältnis von Strafrecht, Medizinrecht und Ethik. Die Autorin zeigt die Grenzen auf, innerhalb derer die ärztliche Beteiligung am Patientensuizid rechtlich zulässig und ethisch vertretbar ist. Die Arbeit behandelt außerdem die Probleme, die aus der Einführung einer strafrechtlichen Regelung gegen „suspektes“ organisierte Suizidhilfeangebote erwachsen, deckt Defizite der jüngst vorgeschlagenen Lösungsansätze auf und gibt Anstöße für Wissenschaft, Praxis und Kriminalpolitik. Ein Blick auf ausländische Rechtsordnungen, Entscheidungen und Tendenzen rundet das Bild ab.

Ärztlich assistierter Suizid aus einer christlich-ethischen Perspektive GRIN Verlag

Wie sollen Sterbende begleitet werden? Wie ist die Rolle von Ärzten und Angehörigen? Was bedeuten geschäftsmäßige Angebote zur Suizidbeihilfe für Menschen, die sich schwach oder als Last für andere fühlen? Diese und andere existenzielle Fragen werden aktuell in Gesellschaft und Politik diskutiert. Dazu gehören auch die Herausforderungen rund um Sterbehilfe und Sterbebegleitung, um Palliativmedizin und Hospiz sowie um ärztlich assistierten Suizid. In diesem Band melden sich Experten u.a. aus Medizin, Recht und Ethik zu Wort.